Echo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Genossinnen und Genossen? – Die SPD hat recht

In der "Roten Revue" Nr. 7/8 1990 setzt sich Christoph Schürch mit der Politik der SPD auseinander, soweit diese darauf ausgerichtet ist, die Wahlchancen der PDS (Nachfolgepartei von Honeckers SED) einzuschränken und klar zu machen, wer im neuen Gesamt-Deutschland den demokratischen Sozialismus vertritt.

Seit ich die Sozialdemokratische Partei kenne und als Mitglied erlebe, setzt bei uns immer ein Gejammer ein, wenn irgendwie den Kommunisten an den Karren gefahren wird, jenen also, die uns jahrzehntelang beschimpft, bekämpft, und, wo es immer ging, unterdrückt, ja sogar physisch liquidiert haben. Was gerade Honeckers SED anging, eine der letzten neostalinistischen Bastionen: lese man doch hierzu einmal Walter Jankas "Schwierigkeiten mit der Wahrheit".

Was heisst denn hier "Kommunistenhatz"? Haben die Sozialdemokraten jahrzehntelang den Kampf gegen den Stalinismus und für den demokratischen Sozialismus geführt, um nun genau den Nachfahren dieses Stalinismus den Weg zu ebnen? Eines Stalinismus, der eine Perversion des Sozialismus war, die totalitätre Herrschaft einer Nomenklatura und überdies – wie man heute weiss – die Politik der Vernichtung von Hekatomben von Menschen?

Mir scheint: Die Erfahrungen der deutschen Geschichte in diesem Jahrhundert geben der SPD recht und nicht Freund Schürch. In Deutschland hat man es schon zweimal versäumt, mit Diktaturanhängern Schluss zu machen! Hätte man nach 1918 die kaiserlichen Generäle, Junker und Revanchisten an die Wand oder sonstwie kaltgestellt, so hätten sie nicht jene Freikorps und Fememordcliquen bilden können, welche als Vorläufer der Nazis die ersten Nägel in den Sarg der Weimarer Republik schlugen. Hätte man 1945 mit den Nazis Schluss gemacht – und nicht nur eine halbbatzige "Entnazifizierung"–, so wäre in der Bundesrepublik von Anfang an einiges besser gelaufen, vor allem in den Gerichten. Und heute stellt sich wieder das gleiche Problem. Für die SED war Sozialismus nichts weiter als ein Codewort für die Diktatur einer Parteileitung. Sie übte diese noch aus, als Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei bereits den demokratischen Weg beschritten hatten. Mit dieser Partei – und da war ich mit der SPD nicht einverstanden – konnte es keine gemeinsame "Streitkultur" geben, und heute muss es darum gehen, ihr politisches Wiederaufleben zu verhindern.

Ich habe zeitlebens den Standpunkt vertreten, Demokratie und Sozialismus schaffe man mit Demokraten und Sozialisten, nicht mit Diktatoren. Übrigens: Wenn es der PDS ernst ist mit "Vergangenheitsbewältigung" und demokratischer Reform, warum macht man denn neben der wirklichen Partei des demokratischen Sozialismus wieder einen eigenen Laden auf, so die alte Spaltung verewigend?

Carl Miville-Seiler
Ständerat von Basel-Stadt